

Zusammengestellt von Ludwig Simon

Ergänzungen, Redaktion und Layout: Dr. Andrea Tappert

Fotos: H.-V. Bastian (Kraniche, Rotmilan, Apollofalter, Landkärtchen, Mauerbiene), H. Simon (Nachtsichtgerät), Wegmann/Wikimedia Commons (Luchs)

Inhalt:

Ornithologisches	S. 1
Säugetiere	S. 4
Insekten	S. 6
Klimawandel und Biodiversität	S. 6
EU-weite Themen (FFH, Natuta 2000, Verordnungen, EuGH, GAP)	S. 8
Sonstiges (Infrastrukturgesetz, BNatSchG, Bioökonomie, Grundwasser)	S. 11

Ornithologisches

Das GNOR-Big Year 2026/2027 – Machen Sie mit!

Die GNOR bietet zusammen mit der Hessischen Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie e.V. (HGON) ein neues Veranstaltungsformat an: Ab August veranstalten wir gemeinsam ein „Big Year“ *) mit monatlichen Online-Vorträgen und thematisch passenden exklusiven Exkursionen an. Start: August 2026. Anmeldeschluss für dieses kostenpflichtige Angebot ist der 24.07.2026. Teilnahmegebühr, Anmeldungs- und weitere Informationen dazu gibt es in diesem [Flyer](#).

*) Als „Big Year“ wird in Nordamerika seit den 1950er Jahren der Versuch bezeichnet, möglichst viele Vogelarten innerhalb eines Jahres zu sehen oder zu hören. Darüber wurde auch schon mal ein [Film](#) gedreht („The Big Year“ / auf Deutsch: „Ein Jahr vogelfrei“). Hintergrundinformationen dazu gibt es u.a. in diesem [Riffreporterartikel](#), hier findet sich auch ein [Bericht der Hessenschau](#) über das „Big Year“ der HGON.



Bericht zur Situation der Vogelarten in Deutschland

DDA, 17.09.2025: „Wie geht es den Vögeln in Deutschland? Alle 6 Jahre erarbeitet der DDA gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und den Länderarbeitsgemeinschaften der Vogelschutzwarten (LAG VSW) einen umfassenden Überblick über den Zustand der Vogelwelt. Die Daten bilden die Grundlage für zahlreiche Berichte und Entscheidungen im Naturschutz. Dazu gehören u.a. die Berichtspflicht der Vogelschutzrichtlinie an die EU, die Roten Listen der gefährdeten Brutvogelarten und der „Bericht zur Lage der Natur“ des BfN.

Grundlage für das Wissen über die Vogelwelt sind die Daten aus den Monitoringprogrammen des DDA, von ornitho.de sowie weitere Daten aus den Bundesländern. Unser herzlicher Dank gilt allen

Ehrenamtlichen und Koordinierenden, die mit Ihrem großen Engagement diese Auswertungen erst möglich machen.“

<https://www.dda-web.de/aktuelles/meldungen/neue-daten-zur-vogelwelt-veroeffentlicht>
9.2025.

Für RLP stammen die Daten insbesondere vom Vogelmonitoring und den dazugehörigen Jahresberichten der **GNOR** (<https://vogelmonitoring-rlp.de/>).

Vogelgrippe und Hintergründe



Die Naturschutzinitiative berichtet im Beitrag von I. Vollmer über Hintergründe und Forderungen im Zusammenhang mit den aktuellen Ausbrüchen bei der Vogelgrippe, denen u.a. unzählige Kraniche auf dem Herbstzug zum Opfer fielen.

Er zitiert u.a. Kranichschutz Deutschland: „Betrachtet man die Arbeitsweise in der intensiven Geflügelhaltung, ist offensichtlich, dass virushaltige Substrate wie Kot, Gülle, andere Reststoffe in die freie Landschaft ausgebracht werden und dort für Wildvögel zugänglich werden. Federstäube sind virushaltig und luftgängig, sie gelangen mit der Zwangsentlüftung aus den Tierhaltungsanlagen nach außen und verdriften mit dem Wind.“

Wildvögel sind deshalb nicht nur Überträger, sondern auch Opfer der Rahmenbedingungen der Massentierhaltung.

<https://naturschutz-initiative.de/aktuell/neuigkeiten/vogelgrippe-was-tun/> 11.2025

<https://www.kraniche.de/de/news-leser/gefluegelpest-bei-kranichen-eine-unvermeidbare-naturkatastrophe.html> 10.2025

Nachtsichtkameras als Instrumente und wiederholbare Zählungen an gemeinschaftlichen Schlafplätzen von Papageien

Die Verbreitung neuer Techniken ermöglichen bessere Einblicke in die Biologie von Arten. Nachtsichtgeräte liefern oft exaktere Ergebnisse als herkömmliche Optik, insbesondere bei schlechten Lichtverhältnissen und Veränderungen nach dem Eintreten der Dämmerung. Besonders Schlafplätze diverser Arten lassen sich so besser reproduzierbar dimensionieren. Darüber hinaus lassen sich neben Individuen „versteckter“ Arten (Ziegenmelker, Eulen) auch Brutplätze finden und mit Wärmebildgeräten kann man vom Boden aus ermitteln, ob z.B. Baumhöhlen von Säugetieren oder Vögeln besetzt sind. Voraussetzung ist der freie Blick aufs Objekt, also nichts für dichte Belaubungssituationen.

Ezenwa, I.M., Orakwelu, C.H., Okechukwu, C.R. et al. 'Night vision' cameras as a tool for consistent and repeatable counts at communal overnight roosts for parrots. *J Ornithol* 166, 285–289 (2025). <https://doi.org/10.1007/s10336-024-02219-3>



Aufgabe Weinbau kommt der Vogelwelt im französischen Mittelmeerraum zugute

Aus: Grundlagen und angewandte Ökologie

Band 79, September 2024, Seiten 46-56 von Roman Bonnie et al.

Lange Zeit verlassene Weinberge beherbergen die meisten Arten, wobei sich die Vogelgemeinschaften hin zu denen von Gehölzen entwickeln. Mittlere Werte ergeben sich für frühe Brachestadien und die wenigsten Arten kommen in bewirtschafteten Weinbergen vor. Allerdings brütet z.B. die Heidelerche vor allem in Gebieten mit bewirtschafteten Weinbergen und die Verteilung und Durchmischung der verschiedenen Flächencharakteristika haben ebenfalls Bedeutung. Die stark positiven Auswirkungen der Flächenaufgabe könnten darauf zurückzuführen sein, dass nur einzelne Weinberge (und nicht ganze Landschaften) aufgegeben wurden, wodurch die Habitatheterogenität im Landschaftsmaßstab zunahm.

Die Ergebnisse aus Frankreich zeigen auf, was auch bei uns bekannt ist. Auch in bewirtschafteten Weinbergen können seltene und gefährdete Arten Vorkommensschwerpunkte haben (z.B. Heidelerche, Steinschmätzer, Steinkauz). Es kommt eben auch auf die Bewirtschaftungsmethoden und die Habitatsdurchmischung in Weinbaulagen an (s. Zaunammer). Mengen- und Absatzprobleme führen auch in RLP zu starkem Druck auf die Weinbaubetriebe, was vielerorts zur Bewirtschaftungsaufgabe führt. Nicht nur eine Chance für neue Anbaufrüchte bis hin zur Photovoltaik. Der Naturschutz darf diese Entwicklung nicht verschlafen und muss Alternativen für den Arten- und Biotopschutz realisieren, damit nicht frühere Intensivbewirtschaftung durch andere neue Intensivkulturen ersetzt werden.

<https://doi.org/10.1016/j.baee.2024.05.006>

Neue Erkenntnisse dank Hightech

Wissenschaftssparte taz: Forschende aus Dänemark, Spanien und Deutschland haben **Riesenabendsegler** (*Nyctalus lasiopterus*) mit Mini-Biloggern ausgestattet, die Flughöhe, Beschleunigung sowie akustische Signale registrieren. Dabei zeigte sich: Die Riesenabendsegler jagen nachts nicht nur Insekten, sondern eben auch Singvögel. Gefangen und gefressen werden sie in großen Höhen, etwa 400 Meter über dem Boden.

„Man wusste bei Geiern nie, ob immer die gleichen Tiere zu den Kadavern kommen oder auch Geier aus anderen Regionen dazu stoßen“, erklärt Melzheimer. Dank der neuen Daten besonderer Tiere wissen die Forschenden nun, dass die Geier oft große Entfernungen zurücklegen, um an neue Kadaver zu kommen. So können Kadaver schnell aufgespürt, Seuchenherde erkannt und die Geier vor der Nutzung vergifteter Kadaver geschützt werden.

<https://taz.de/Erfolge-der-Sensortechnik/!6126379/> 11.2025

Der Anbau von Folienspargel in Vogelschutzgebieten bedarf der Verträglichkeitsprüfung und verschlechtert die Erhaltungszustände

Der NABU Brandenburg klagte erfolgreich gegen den Anbau von Folienspargel im Vogelschutzgebiet „Obere Havelniederung“. Das Urteil wird als Präzedenzfall für die Landnutzung in allen europäischen Vogelschutzgebieten möglicherweise erhebliche Auswirkungen entfalten.

Im seit 2021 laufende Klageverfahren hat das Verwaltungsgericht Potsdam kritisiert, dass keine für den Anbau notwendigen Verträglichkeitsprüfungen angeordnet wurden. Bereits vor Aufnahme des Anbaus hätte dieser auf seine Verträglichkeit mit den Erhaltungs- und Entwicklungszielen des Vogelschutzgebiets geprüft werden müssen. Ein 2019 vorgelegtes Gutachten bestätigte, dass sich in dem betroffenen Gebiet seit Beginn des Spargelanbaus die Bruterfolge und Bestandszahlen von geschützten Vogelarten wie Wachtel, Kiebitz und Ortolan oder auch Rotmilan erheblich verschlechtert haben und min. 20 Arten (darunter Sperbergrasmücke,

Braunkehlchen, Feldschwirl) während des Folienanbaus nicht mehr als Brutvögel nachweisbar waren. Das Gericht ordnete eine Untersagungsverfügung an. Dez. 2025
[https://www.driv-web.de/news/grenzen-der-landnutzung-in-europ%C3%A4ischen-vogelschutzgebieten-\(spas\)](https://www.driv-web.de/news/grenzen-der-landnutzung-in-europ%C3%A4ischen-vogelschutzgebieten-(spas))

OVG: Windenergieanlagen im Vogelschutzgebiet rechtswidrig



„RLP/ Das Obergerverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz hat die Genehmigung zur Errichtung von Windenergieanlagen im Vogelschutzgebiet Westerwald (Hümmerich, Landkreis Altenkirchen) mit Urteil vom 16.04.2026 für rechtswidrig und nicht vollziehbar erklärt. Da diese Genehmigung in einem europäischen Schutzgebiet bundesweite Bedeutung hat und wir große Erfolgsaussichten sahen, hatte

die Naturschutzinitiative e.V. (NI) am 03.01.2025 beim Obergerverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz in Koblenz (OVG) Klage gegen die Genehmigung eingereicht. Die von der Genehmigungsbehörde beim Kreis Altenkirchen angeordneten Abschaltzeiten für den Rotmilan in einem europäischen Vogelschutzgebiet mit nur sechs Wochen und für Fledermäuse sind viel zu kurz und genügen nicht den naturschutzfachlichen Anforderungen und den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen.“ 17.4.2026

<https://naturschutz-initiative.de/aktuell/neuigkeiten/ovg-windenergieanlagen-im-vogelschutzgebiet-rechtswidrig/>

Säugetiere

Bauernbund in Brandenburg will Biber-Abschuss

Weil Biber massenhaft zur Landplage würden, will der Bauernbund Brandenburg mehr Möglichkeiten, um die Tiere zu töten. Diese sollen anschließend verspeist werden. Der Bauernbund Brandenburg will mehr Möglichkeiten, um Biber an bestimmten Gewässerabschnitten zu „entnehmen“ – also sie zu töten.

Dabei verkennt der Bauernbund die gültige Rechtslage und die positiven Auswirkungen der Biber zum Lebensraumentwicklung, zum Artenschutz und zur Hochwasserretention. Das Unnatürliche ist nicht die wieder erstarkende Biberpopulation, sondern die Entwässerungen und Drainierungen in Tallagen sowie die ackerbauliche Nutzung bis zu den Gewässeruferrn, die vielerorts zu Pestzideinträgen ins Gewässer, zu Überschwemmungen und der Gefährdung von Siedlungen führen.

<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/bauernbund-will-biber-abschuss-schmackhaftes-fleisch-und-schoener-pelz-li.10003312> 10.2025

VGH stoppt erneut Bayerns Abschussregeln für Fischotter

Pressemitteilung der Deutschen Umwelthilfe 19.3.2026: „Der bedrohte Fischotter darf in Bayern vorerst nicht mittels Lebendfangfallen, unter Zuhilfenahme von Nachtsichttechnik und künstlichen Lichtquellen gefangen und getötet werden. Das hat der Bayerische

Verwaltungsgerichtshof (VGH) im Eilverfahren zur Normenkontrolle der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und des BUND Naturschutz in Bayern (BN) gegen die Änderungen der jagdrechtlichen Ausnahmeverordnung (GVBl. 2024, S. 397) entschieden. Damit ist die Jagd auf den Fischotter an bayerischen Teichen bis zur Entscheidung im Hauptsacheverfahren untersagt.“

<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/erfolgreiches-eilverfahren-fuer-den-fischotter-in-bayern-deutsche-umwelthilfe-und-bund-naturschutz-i/>

<https://www.n-tv.de/regionales/bayern/VGH-stoppt-erneut-Bayerns-Abschussregeln-fuer-Fischotter-id30485476.html>

[Bayern: Fischereiverband schlägt wegen Fischotter-Urteil Alarm - ntv.de](#)

Windkraftanlagen: Fledermausmännchen singen im Rotorbereich

„Ein Forschungsteam unter Leitung des Museums für Naturkunde zeigt erstmals, dass verschiedene Fledermausarten im unmittelbaren Rotorbereich von Windenergieanlagen Balzgesang produzieren und dabei um die Gondel herumfliegen. Die Beobachtungen legen nahe, dass sich Fledermäuse unter bestimmten Umständen aktiv Windenergieanlagen nähern und liefern eine Erklärung dafür, warum in der Paarungszeit das Kollisionsrisiko steigen könnte.“
16.4.2026, Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung/Redaktion in Naturschutz und Landschaftsplanung.

<https://www.nul-online.de/article-9924464-1111/fledermausmaennchen-singen-im-rotorbereich->

[.html?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Naturschutz%20und%20Landschaftsplanung&utm_content=Ausgabe_2026_05_04](https://www.nul-online.de/article-9924464-1111/fledermausmaennchen-singen-im-rotorbereich-.html?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Naturschutz%20und%20Landschaftsplanung&utm_content=Ausgabe_2026_05_04)

Originalarbeit: <https://doi.org/10.1038/s42003-026-09882-7>

Bewegungsmuster, Schlafplätze und mögliche Überwinterung: Zauneidechsen am Bahngleis

Bahnschotter werden nachweislich im Sommer als Lebensraum und im Winter als Winterquartier genutzt. Die Daten zeigen, dass insbesondere baubedingte Eingriffe in die Böschung ganzjährig eine Beeinträchtigung von Zauneidechsen darstellen können.

Naturschutz und Landschaftsplanung, 15.3.2026

<https://www.nul-online.de/article-9718151-1111/zauneidechsen-am-bahngleis->

[.html?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Naturschutz%20und%20Landschaftsplanung&utm_content=Ausgabe_2026_05_04](https://www.nul-online.de/article-9718151-1111/zauneidechsen-am-bahngleis-.html?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Naturschutz%20und%20Landschaftsplanung&utm_content=Ausgabe_2026_05_04)

Luchs im Pfälzerwald: Neue Auswilderung soll Population sichern



Seit zehn Jahren leben im Pfälzerwald nach erfolgter Wiederansiedlung etwa 20 Luchse, Platz wäre aber für bis zu 45. Das größte Problem ist dabei nach Angabe des Koordinationszentrums für Luchs und Wolf (KLUWO) die Inzucht. Es sind zu viele Kuder und zu wenige Katzen, deshalb gab es wiederholt Verpaarungen zwischen Kudern und deren Töchtern. Das Projekt geht nun in eine neue Phase der Bestandstützung bzw. Blutauffrischung, insbesondere mit weiblichen Tieren.

Rheinpfalz, 30. April 2026

https://www.rheinpfalz.de/lokal/kreis-suedwestpfalz_artikel,-luchs-im-pf%C3%A4lzerwald-neue-auswilderung-soll-population-sichern-_arid,5885559.html

Insekten

Mosel-Apollofalter weiter durch Pestizidspritzungen aus dem Hubschrauber vom Aussterben bedroht: Deutsche Umwelthilfe geht in Berufung

Obwohl Hubschraubereinsätze bei der Ausbringung von PSM seit 2011 verboten sind, werden sie seitdem von der ADD jährlich immer wieder genehmigt. Das Verwaltungsgericht Koblenz hat die Klage zurückgewiesen, da im Jahr 2024 keine Wiederholungsgefahr bestünde. Da auch für 2025 die Genehmigung erteilt wurde, haben DUH und die AG der hessischen Lepidopterologen Berufung angekündigt, um die Auswirkung der Herbizide auf den vom Aussterben bedrohten und streng geschützten Moselapollo und weitere Insekten zu verhindern.

Die Lepidopterologen beklagen die Praxis in RLP und die mangelnde Unterstützung der Politik.

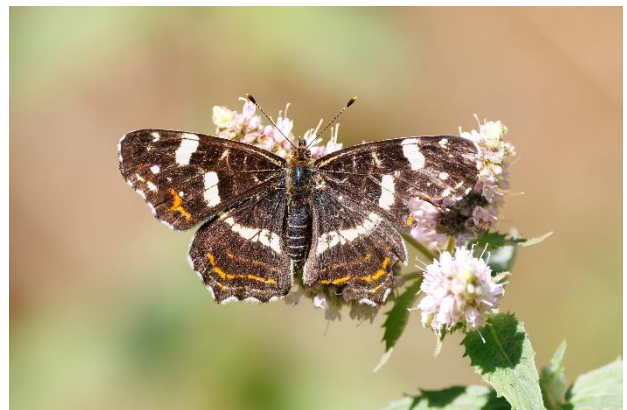
<https://www.duh.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/mosel-apollofalter-weiter-durch-pestizidspritzungen-aus-dem-hubschrauber-vom-aussterben-bedroht-deu/> 10.2025



Apollofalter

Grünlandschmetterlinge – wichtige Indikatoren für den Zustand der Biodiversität

Ein Ziel der 2024 in Kraft getretenen EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur ist es, den Artenschwund zu stoppen und wichtige Ökosystemleistungen von Agrarlandschaften zu erhalten. Forschende des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) haben nun in Zusammenarbeit mit dem Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut (SDEI) den Index der Grünlandschmetterlinge für Deutschland berechnet – ein in der EU-Verordnung vorgeschlagener Indikator für den Zustand der



Landkärtchen

Biodiversität. Die im Fachmagazin „Nature Conservation“ veröffentlichten Ergebnisse zeigen vor allem für die letzten Jahre einen negativen Trend. Für ihre Berechnungen konnten die Forschenden auf die 4 Millionen Beobachtungsdaten zurückgreifen, die in den letzten 20 Jahren im Rahmen des „Tagfalter-Monitorings Deutschland“ am UFZ gesammelt wurden.

https://www.ufz.de/index.php?de=36336&webc_pm=34/2025 9.2025

Klimawandel und Biodiversität

WWF: Klimawandel fördert das Artensterben

Der Bericht „Feeling the Heat“ des WWF hebt zwölf Arten hervor, die bereits jetzt von den Auswirkungen der Klima-Krise betroffen sind: Dazu gehören Papageitaucher, die an britischen

Küsten leben, aber auch Pinguine in der Antarktis und bestimmte Affen im Amazonasgebiet. Mittlerweile machten sich die Folgen des Klimawandels auf jedem Kontinent bemerkbar, so die Experten. 3.6.2021

<https://www.heise.de/news/WWF-Klimawandel-foerdert-das-Artensterben-6060880.html>

Stadtgrün essenziell für Vogelvielelt in urbanen Räumen

In der Metropole Ruhr in NRW wurde an der Ruhr-Universität Bochum die Bedeutung natürlicher Strukturen, Baulücken, Industriebrachen etc. untersucht und die Prognose der Entwicklung mit dem zunehmenden Verlust dieser Flächen und dem Klimawandel modelliert.

„Es wird vorhergesagt, wie sich Landnutzungs- und Klimaveränderungen bis 2100 auf die Lebensräume von 26 Vogelarten auswirken werden. Es wird prognostiziert, dass bis zur Mitte des Jahrhunderts in der Metropole Ruhr ein Rückgang von landwirtschaftlich genutzten Flächen um etwa 1,7 % und ein Verlust von strukturreichen Waldflächen um rund 2,9 % zu erwarten ist, während die Siedlungsflächen um 3,8 % zunehmen. Vogelarten der Wald- und Ackerlandschaften sind dadurch besonders betroffen. Insbesondere spezialisierte Arten verlieren dabei deutlich geeignete Lebensräume, während anpassungsfähigere Kulturfolger und einzelne Offenlandarten teilweise stabil bleiben oder sogar profitieren könnten.“

Die Ergebnisse lassen sich m.E. auf andere Verdichtungsräume (Rhein-Main, Ludwigshafen-Mannheim) übertragen.

<https://www.dda-web.de/aktuelles/meldungen/artenverteilung-in-urbanen-raeumen-stadtgruen-essenziell-fuer-vogelvielelt-neue-studie-auf-basis-von-ornitho-daten> 9.2025

Darum heizen sich Flüsse auf und werden zur Klimafalle

Globale Flussökosysteme werden zunehmend von menschlichen Aktivitäten wie Klimaerwärmung und Veränderungen der Landnutzung beeinflusst; Die kombinierten Auswirkungen dieser Belastungen auf die Übersättigung und Sauerstoffentsättigung von Treibhausgasen (THG) in Flüssen sind jedoch weiterhin wenig verstanden. Diese Studie modellierte frühere globale Trends (2002–2022) bei der Sättigung von Fluss-Treibhausgasen, gelöstem Sauerstoff (DO), Wassertemperatur und acht weiteren Wasserqualitätsparametern mithilfe von Machine-Learning-Modellen, die von Satellitenbeobachtungen betrieben werden. Die Ergebnisse zeigen signifikante globale Zunahmen der Übersättigung und Deoxygenierung von Treibhausgasen in Flüssen. Sie deuten darauf hin, dass Flüsse weltweit bis zu 2,5-mal schneller Sauerstoff verlieren als Seen und Ozeane.

27.3.2026 <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/gcb.70828>
(<https://doi.org/10.1111/gcb.70828>)

Frankfurter Rundschau, 18.4.2026. <https://www.fr.de/wissen/klimakiller-fluss-neue-studie-zeigt-alarmierende-entwicklung-treibhaus-emissionen-zr-94264492.html>

Forschungsteam fordert mehr Fokus auf genetische Vielfalt

Die genetische Vielfalt – die Diversität innerhalb von Arten – ist eine entscheidende, jedoch oftmals unterschätzte Grundlage für den Schutz der biologischen Vielfalt. In einer aktuellen Publikation, die unter anderem von der Senckenberg-Forscherin Deborah M. Leigh geleitet wurde, wird die zentrale Rolle genetischer Diversität für eine „naturpositive“ Zukunft betont.

<https://www.nul-online.de/aktuelles/news/article-8263950-201976/forschungsteam-fordert-mehr-fokus-auf-genetische-vielfalt-.html> 10.2025

Erreicht Deutschland seine Ziele im Natur- und Artenschutz?

DDA und BfN ziehen Bilanz: „Letztmalig 2019 aktualisiert, ist der Indikator Artenvielfalt und Landschaftsqualität jetzt mit aktuellen Daten bis 2023 fortgeschrieben worden. Der Indikator dient als zentrale Messgröße über Zustand und Entwicklung der biologischen Vielfalt in den Landschaften Deutschlands. Im Gegensatz zum letzten Beobachtungszeitraum zeichnen sich leichte Verbesserungen ab. Allerdings betreffen die Verbesserungen nicht die Lebensräume „Agrarland“ und „Küsten und Meere“, bei denen der größte Verbesserungsbedarf besteht. Derweil rückt das Zieljahr (2030) näher. (...) Der allgemeine Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“ liegt aktuell bei 80 Prozent des Zielwertes für das Jahr 2030. Ein Trend über die letzten 10 Jahre (2013 – 2023) ist derzeit nicht feststellbar, es zeigt sich lediglich ein geringer Rückgang des Zielerreichungsgrades im Vergleich mit denen der letzten Jahre.“

<https://www.dda-web.de/aktuelles/meldungen/erreicht-deutschland-seine-ziele-im-natur-und-artenschutz> 11.2025

Exporte verbotener Pestizide aus der EU nehmen massiv zu

Laurent Gaberell / 12.10.2025: „Im Oktober 2020 versprach die Europäische Kommission, «mit gutem Beispiel voranzugehen» und den Export von Pestiziden zu unterbinden, die in der Landwirtschaft der Europäischen Union (EU) verboten sind. Dies im Rahmen einer neuen Chemikalienstrategie, die als Pfeiler des «Green Deal» präsentiert wurde. Die Selbstverpflichtung folgte auf eine Recherche von Public Eye und Uearthed, der Investigativabteilung von Greenpeace UK, die zum ersten Mal den skandalösen Handel mit verbotenen Pestiziden «Made in Europe» aufzeigte...“

„Neue, exklusive Daten von Public Eye und Uearthed zeigen jedoch: Trotz der Verpflichtung der EU-Kommission stiegen die Exporte von verbotenen Pestiziden weiter an. 2024 genehmigten die EU-Mitgliedsländer den Export von fast 122'000 Tonnen Pestiziden, die auf dem eigenen Staatsgebiet wegen inakzeptabler Risiken für Gesundheit oder Umwelt nicht zugelassen sind. Das sind gut 50 Prozent mehr als die rund 81'000 Tonnen, die den Behörden 2018 gemeldet worden waren. Berücksichtigt man den Brexit und zählt das Vereinigte Königreich als damaliger Hauptexporteur mit 40 Prozent des Volumens nicht mehr mit, haben sich die EU-Exporte in sechs Jahren mehr als verdoppelt.“

<https://www.infosperber.ch/umwelt/exporte-verbotener-pestizide-aus-der-eu-nehmen-massiv-zu/> 10.2025

EU-weite Themen (Natuta 2000, Verordnungen, Urteile und Rechtliches)

FFH-Bericht 2025 (Berichtsperiode 2019 - 2024)

BfN: „Mit dem fünften Nationalen Bericht (Berichtsperiode 2019 - 2024) gemäß Art. 17 FFH-Richtlinie wird zum vierten Mal ein umfassender Bericht über den Erhaltungszustand der Lebensraumtypen und Arten der FFH-Richtlinie vorgelegt. Der Nationale Bericht 2025 beinhaltet die Bewertung der Erhaltungszustände von 93 Lebensraumtypen, 201 Einzelarten sowie vier Artengruppen. Zum dritten Mal (erstmalig 2013) konnten umfangreiche Ergebnisse des bundesweiten FFH-Monitorings gemäß Art. 11 FFH-Richtlinie für die Lebensraumtypen des Anhangs I sowie der Arten der Anhänge II und IV in den FFH-Bericht einfließen. Damit basiert der Nationale Bericht auf einer sehr umfangreichen, bundesweit einheitlich erhobenen Datengrundlage.“

Im Bericht befinden sich Bewertungstabellen über die Erhaltungszustände der Lebensraumtypen und Arten. Für viele sieht es bekanntlich nicht gut aus.

<https://www.bfn.de/ffh-bericht-2025>

Handbücher „Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000“ jetzt zum freien Download

BfN-Handbücher zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie und der Vogelschutzrichtlinie (Naturschutz und Biologische Vielfalt, Band 172)

Band 2.1: Lebensraumtypen der Meere und Küsten, der Binnengewässer sowie der Heiden und Gebüsche (2021): <https://doi.org/10.19213/973172>

Band 2.2: Lebensraumtypen des Grünlandes, der Moore, Sümpfe und Quellen, der Felsen und Schutthalden sowie der Wälder (2022): <https://doi.org/10.19213/971722>

Wiederherstellungsverordnung (EU) 2024/1991 für die Wiederherstellung von Ökosystemen und zur Bekämpfung des Biodiversitätsverlusts. Stellungnahme des BBN vom August 2025

„Die Wiederherstellungs-Verordnung (W-VO) verfolgt europaweite Ziele von grundlegender naturschutzpolitischer Bedeutung. Zentrale Ziele sind die Wiederherstellung u.a. von Lebensraumtypen, von landwirtschaftlichen, städtischen und aquatischen Ökosystemen und von Bestäuberpopulationen. Diese Ziele gelten nach der W-VO unmittelbar. Nach der Gesetzesbegründung sollen im deutschen Recht flankierende Vorschriften zur Klarstellung der Zuständigkeitsaufteilung und zum Verfahren, insbesondere für die Erstellung, die Überprüfung und die Überarbeitung des nationalen Wiederherstellungsplans geschaffen werden. Dazu sollen die neuen Vorschriften §§ 7a-d in das BNatSchG eingefügt werden. Die W-VO wird in den nächsten Jahrzehnten großen Einfluss auf die Entwicklung des Naturschutzes in Deutschland haben. Umso wichtiger ist es, dass eine Klärung der Kompetenzen, auf welcher staatlichen Ebene diese Ziele verfolgt werden, sowie zentraler Verfahrensfragen erfolgt. Es wird begrüßt, dass diese Regelungen im BNatSchG festgeschrieben werden. Allerdings besteht Nachbesserungsbedarf.“

Weitere Detail siehe:

https://www.bbn-online.de/fileadmin/2_Ueber_uns/Stellungnahmen/BBN_Stellungnahme_Wiederherstellungsverordnung_2025_final_web.pdf 8.2025

Verordnungstext Nature Restoration Law vom 18.8.2024: <https://www.bfn.de/abkommen-richtlinie/wiederherstellungsverordnung-verordnung-eu-20241991-des-europaeischen>

EU-Verordnung zu Bestäuberpopulationen

Das BfN informiert in seiner Info 2025-36 über eine neue EU-Verordnung zu Bestäuberpopulationen. Sie ist in **Ergänzung zur Verordnung (EU) 2024/1991 über die Wiederherstellung der Natur** (2024) zu interpretieren. Die wichtigsten Aspekte für das Bestäuber-Monitoring sind dabei:

- Mindestens 90 Überwachungsstandorte
- Transektbegehungen zur Erfassung häufiger, tagaktiver Arten
- Einsatz von Lichtfallen
- Seltene Bestäuberarten: Gezielte Begehungen
- Für jeden Überwachungsstandort und jede taxonomische Gruppe wird jährlich ein Diversitätsindex berechnet.
- Festlegung einer wissenschaftlich fundierten Methode zur Überwachung der Vielfalt von Bestäubern und der Bestäuberpopulationen



Mauerbiene

https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:L_202502188

Verordnung (EU) 2024/1991 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2024 über die

Der Zustand der europäischen Umwelt ist besorgniserregend

Die Europäische Umweltagentur (EEA, das Pendant zum deutschen Umweltbundesamt auf EU-Ebene) hat jetzt ihren Bericht über den Zustand der Umwelt vorgestellt. Zusammenfassend hält der Bericht fest, dass seit dem letzten Bericht im Bereich Klimaschutz Fortschritte erzielt wurden, während das Bild im Bereich Verschmutzung und Kreislaufwirtschaft nicht eindeutig ist. Die größten Herausforderungen sieht der Bericht bei der Adressierung der Biodiversitätskrise und der Ökosystem-Zerstörung sowie bei der Klimaanpassung. Kommentare und Bericht finden Sie hier:

<https://www.umweltbundesamt.at/news250929-zustand-der-umwelt-in-europa> 9.2025

<https://www.eea.europa.eu/en/europe-environment-2025> 9.2025

<https://blogs.nabu.de/naturschaetze-retten/soer2025/> 10.10.25

Wird das Mähwiesenurteil des EuGH zum Weckruf?

„Die jüngste Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zum Verfahren C-47/23 hat weitreichende Folgen für das deutsche Natura-2000-System. Sie verdeutlicht erneut, dass Deutschland seinen Verpflichtungen aus der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie nicht in ausreichendem Maße nachkommt. Im Mittelpunkt des Urteils stehen die erheblichen Flächenverluste der Lebensraumtypen Magere Flachland-Mähwiesen (6510) und Berg-Mähwiesen (6520) in zahlreichen FFH-Gebieten.

Die Ergebnisse machen deutlich, dass der Verlust wertvoller Lebensräume in Schutzgebieten kein Einzelfall ist, sondern ein strukturelles Problem im deutschen Schutzgebietsmanagement darstellt.“

<https://www.nul-online.de/themen/politik-und-recht/article-8243184-201983/wird-das-maehwiesenurteil-des-eugh-zum-weckruf-.html> 10.2025

EuGH bestätigt Individuenbezug und den Absichtsbegriff beim Artenschutz für europäische Vogelarten

In der unten zitierten Quelle des Umweltforum Osnabrück berichten M. Schreiber über das Ergebnis der Beurteilung der von Estland an den EuGH herangetragenen drei relevanten Fragen und die Konsequenzen für die Planungspraxis. Dies beinhaltet auch die Überdenkung des populationsbezogenen Ansatzes wie er in Deutschland propagiert wird.

Hintergrund ist die Darlegung des EuGH, dass die Betroffenheit für alle Arten und Individuen, also auch die häufigen und nicht gefährdeten Arten gilt, nicht nur für die Leitarten in VSG. Dabei geht es nicht nur um die Absicht des Tötens oder Schädigens, sondern auch um die Inkaufnahme bei Plänen und Maßnahmen.

<https://www.umweltforum-osnabrueck.de/news-details/artenschutz-fuer-voegel-bleibt.html> 8.2025

GAP: EU-Parlament sägt weiter an Umweltstandards

Wie der DNR berichtet (hier Auszüge), werden Umweltstandards in der aktuellen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) weiter reduziert. Das hat das EU-Parlament am 8. Oktober in seiner Position zur „Vereinfachung“ der Landwirtschaftspolitik (GAP-Omnibus) beschlossen. Die Position geht noch über den Kommissionsvorschlag hinaus und strebt deutliche Aufweichungen an. Mit 492 Stimmen bei 111 Gegenstimmen und 39 Enthaltungen hat das EU-Parlament in der ersten Oktoberplenarsitzung das Verhandlungsmandat zum von der EU-Kommission vorgelegten Omnibus-Paket zur Vereinfachung der GAP angenommen. Das EU-Parlament hat damit unter anderem beschlossen, dass Grünland und Natura-2000-Gebiete an Schutz verlieren und

entsprechende Umweltstandards (Konditionalität) abgeschwächt werden. „Mehr Flexibilität für Landwirte, um landwirtschaftliche Flächen in gutem agrarischen und ökologischen Zustand zu halten“, nennt das das EU-Parlament. Umweltverbände protestieren. Wesentliche Pfeiler der Umweltarchitektur der GAP werden abgeschafft. Unter dem Schlagwort der „Vereinfachung“ wurden die Vorschläge ohne Umweltfolgenabschätzung oder Konsultation eingebracht.

<https://www.dnr.de/aktuelles-termine/aktuelles/gap-eu-parlament-saegt-weiter-umweltstandards-10.2025^>

Sonstiges

WWF Pressestatement zur Kritik am „Natürliche Infrastruktur-Stärkungsgesetz“

Berlin, den 22.04.2026: Der Deutsche Bauernverband hat fundamentale Kritik an dem geplanten „Natürliche Infrastruktur-Stärkungsgesetz“ der schwarz-roten Bundesregierung geübt und deutlich gemacht, dass er das Gesetz rundweg ablehnt. Dazu sagt Heike Vesper, Vorständin Transformation Politik & Wirtschaft beim WWF Deutschland:

„Von einer `Priorisierung` des Naturschutzes, von dem der Bauernverband spricht, kann keine Rede sein. Zahlreiche laufende Gesetzesinitiativen zur Beschleunigung von Planungsprozessen und zum vermeintlichen Bürokratieabbau wie beispielsweise das Infrastruktur-Zukunftsgesetz drohen den Naturschutz derzeit massiv zu schwächen. Es ist mir ein Rätsel, wie die Bauern in Deutschland ohne intakte Natur zukünftig erfolgreich sein wollen, hängen ihre Erträge von Ökosystemleistungen wie gesunden Böden, sauberem Wasser und der Bestäubung durch Wildbienen ab. Das im Koalitionsvertrag von Schwarz-Rot vereinbarte „Natürliche Infrastruktur-Stärkungsgesetz“ ist da ein Gegengewicht, um Schlimmeres zu verhindern. Angesichts des Umstands, dass sich in Deutschland bereits zwei Drittel der natürlichen Lebensräume in schlechtem Zustand befinden, müssen Schutz und die Wiederherstellung höchste Priorität haben.“

<https://www.wwf.de/2026/april/pressestatement-zur-kritik-am-natuerliche-infrastruktur-staerkungsgesetz>

Bundesnaturschutzgesetz: nach 50 Jahren aufs Abstellgleis? Appell von Teilnehmenden des Deutschen Naturschutztags in Berlin

Pressemitteilung des Deutschen Naturschutzrings: „Berlin, 13.03.2026 – Zum Abschluss des 38. Deutschen Naturschutztags (DNT) in Berlin haben Teilnehmende der Veranstaltung in einem Appell an die Politik in Bund und Ländern gefordert, die bewährten Instrumente und Standards des Naturschutzes beizubehalten und deren Umsetzung wirksam zu verbessern. Aktuell geraten die Belange des Naturschutzes zusehends in die Defensive, in zahlreichen Gesetzesvorhaben werden wichtige rote Linien überschritten.

Der Appell verdeutlicht, dass ausgerechnet im fünfzigsten Jahr des Bundesnaturschutzgesetzes dessen wesentliches Kernelement - die naturschutzrechtliche Eingriffsregelung - ihrer Wirksamkeit beraubt wird und die überbordende Ausweitung des „überragenden öffentlichen Interesses“ auf Infrastrukturvorhaben das Gewicht der Naturschutzbelange in der Abwägung schwächt.

Zudem sollen Klagerechte von Naturschutzverbänden eingeschränkt und Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger*innen und Verbände durch zahlreiche Beschleunigungsregelungen reduziert werden. Konstruktive Beschleunigungsmöglichkeiten wie eine adäquate Ausstattung von Behörden oder die frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung werden demgegenüber nicht genutzt. Die Unterzeichnenden des Appells stellen sich gegen die substanzielle Schwächung des Naturschutzes und rufen zu einem wirkungsvollen Gegensteuern auf.“

<https://www.dnr.de/sites/default/files/2026-03/2026-03-Appell-DNT-2026.pdf>

Störungsverbote nach § 44 BNatSchG auf der Ebene von Individuen oder Populationen?

Einer der führenden Juristen, Prof. Dr Martin Gellermann, hinterfragt im unten genannten Link des Umweltforum Osnabrück den in Deutschland bei Entscheidungen zugrunde gelegten Begriff der Störung in Verbindung mit der Schädigung der lokalen Population:

„Im wissenschaftlichen Schrifttum wurde frühzeitig darauf aufmerksam gemacht, dass die hiermit einhergehende populationsbezogene Relativierung des nationalen Störungsverbots einer Überprüfung am Maßstab des Art. 12 Abs. 1 Buchst. b FFH-RL nicht standhält (...) Die Ausführungen des Gerichtshofs der Europäischen Union im Urteil „*Skydda Skogen*“ enthalten an sich klare Hinweise darauf, dass Art. 12 Abs. 1 Buchst. b FFH-RL die Individuen der Arten des Anhangs IV FFH-RL vor Störungen bewahrt wissen will.“ Weitere Details siehe hier:

<https://www.umweltforum-osnabrueck.de/news-details/welche-stoerungen-sind-tierarten-zuzumuten.html> 6.2023

Ideenwettbewerb Bioökonomie (Nutzung nachwachsender Rohstoffe im ländlichen Raum)

15.10.2025 „Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) hat die Gewinner des bundesweiten Ideenwettbewerbs für die Nutzung nachwachsender Rohstoffe im ländlichen Raum bekanntgegeben. Die drei Preisträger setzen an einem aktuellen Problem an: Wie kann Grünlandbiomasse, die nicht als Tierfutter genutzt werden kann, ökologisch und wirtschaftlich verwertet werden? Die Gewinnerideen überzeugten mit Konzepten, die eine neue Wertschöpfung aus bisher nicht genutztem Grüngut ermöglichen. Der DVL wird die Gewinner in den kommenden Monaten bei der Weiterentwicklung unterstützen.“

<https://www.dvl.org/aktuelles/nachrichtendetails/ideenwettbewerb-biooekonomie-innovative-ansaeetze-fuer-nachhaltige-gruengutnutzung-ausgezeichnet>

Mehr Schutz für wandernde Tiere weltweit: Mit neuen Regeln zum Schutz will die UN-Konferenz ein Signal geben, denn viele Bestände schrumpfen weiter - vor allem im Meer.

30.3-2026 „Angesichts wachsender Bedrohungen sollen 40 wandernde Tierarten wie Hai, Gepard und Schneeeule künftig international strenger geschützt werden. „Wir sind nach Campo Grande gekommen in dem Wissen, dass die Populationen der Hälfte der durch dieses Abkommen geschützten Arten rückläufig sind“, sagte die Exekutivsekretärin des Artenschutzabkommens CMS, Amy Fraenkel. „Wir reisen mit strengeren Schutzmaßnahmen und ehrgeizigeren Plänen ab, doch die Arten selbst warten nicht auf unser nächstes Treffen.“ Die Umsetzung müsse bereits morgen beginnen, sagte sie.“

https://www.focus.de/panorama/welt/staaten-beschliessen-strengerer-schutz-fuer-40-tierarten_02b094a3-38ee-4f51-a9cd-ad8202749d82.html

<https://www.prowildlife.de/aktuelles/hintergrund/cms-bonner-konvention/>

Grenzüberschreitende Studie: Studie deckt starke Grundwasser-Belastung am Oberrhein auf

Der Tagesspiegel, 07.05.2026: „Das Grundwasser im Einzugsgebiet des Oberrheins ist nach einer Studie durch Pestizide, Arzneimittelrückstände und sogenannte Ewigkeitschemikalien (PFAS) erheblich belastet. Das hat das Oberrhein-Projekt „ERMES-ii Rhein“ ergeben, wofür das Grundwasser an 1.497 Messstellen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, dem Elsass bis zur Schweizer Grenze untersucht wurde.“

<https://www.tagesspiegel.de/wissen/grenzueberschreitende-studie-studie-deckt-starke-grundwasser-belastung-am-oberrhein-auf-15569783.html>